

**A)ZU TERRORANSCHLÄGEN IN PARIS UND
TERRORISIERTES LÄNDERSPIEL IN HANNOVER**

B) Mystisches (S.26)

**C) HINWEIS AUF ROSENKRANZ über den Kreuzweg: Siehe im
Internet unter Rubrik : Theologisch-philosophische Schriften**

A

16.11.15: Mystikkollege machte einen preisgünstig angebotenen Ausflug nach Belgiens Brügge, um in dortiger Heiligblut-Wallfahrtskirche meinen Doppelgänger gesichtet zu haben - der keineswegs ich selber war. Indem er auf ihn zuing, löste er sich auf, verschwand geisterhaft. Die Heiligblut-Reliquie erinnert an Höhepunkt solch gnadenreicher Hinterlassenschaften in Italiens Lanciano, wo sich vor einem zweifelnden Konsekrator die Hostie in gottmenschliches Fleisch, der Wein in Blut verwandelte. Fleisch und Blut blieben 1500 Jahre lang, bis heutigen Tages, frisch und unversehrt - wie jederzeit wissenschaftlich nachprüfbar.

Auch heute bedenkt uns der unbekannte Nascensius mit seinen, vermutlich seine Bekanntschaft vorbereitenden, Handy-Schreiben.

1.: "Sag, mein Freund, warum zum Teufel versäumet hat der heilige Stuhl zu merzen aus Lutetias schändlich Sündenpfehl? N. virtutis."

(Lutetia: altrömischer Name für Paris)

2. "Sei es, wie es mag, ich werd es sein, der dereinst in Peters Dom mir setzen auf die Mi-tra des Bischofs von Rom. N. Salv. (491748197736)"

Es wiederholt sich Bildwurf aus dem Inneren des Raumes in der Nähe der Türe, diesmal während ich noch in der Türe stehe. Mystikkollege bestätigt: weder ich noch er selbst könnten

unmöglich der Werfer gewesen sein, wie er andererseits gleich mir das mit dem Wurf verbundene Herunterrauschen gehört hatte. Das Bild verweist auf eine "Hauptstadt der Besessenen", versehen mit der Erläuterung: "50.000 Menschen pilgern jedes Jahr nach Sarsina in Italien, um sich von einem Exorzisten die Dämonen austreiben zu lassen."

Beschwerde wird geführt, weil keine ernstzunehmende christenkirchliche Beschwerde über jene amoralisch-areligiösen Missstände laut geworden sein sollen, über die sich, wie zum Ausgleich dafür, nunmehr die Moslems beschwerten, allerdings auf eine Art, über die wir uns wiederum als über eine teuflisch Unart 'beschweren' müssen, womit Hinweis erfolgt auf Vorgänge in Paris, die jetzt einmal mehr zu Mord und Totschlag führten, diesmal inmissgestalt eines Massenmordes und Zufügung schwerer Verwundungen, deren Folgen nicht selten bis zum Lebensende auszustehen sind.

Meine erste Reaktion: Sich auf nicht unerhebliche Partialwahrheiten berufene Moslems übernehmen Rolle der Christen? Wenn sie doch selber möglichst christlich würden und nicht länger der christlichen Offenbarung gegenüber Ungläubige blieben, damit uns endlich im notwendigen vereinten Bemühen der christlich-augustinische Gottesstaat gelingen kann! Übrigens: Augustinus unterschied zwischen Gottes- und Teufelsstaat, wobei er bemerkenswerterweise betonte, der Teufelsstaat durchziehe nicht nur den profanen Staat sondern

auch den des christkirchlichen Bereiches - des zur Bestätigung es denn auch seinerzeit zur Reformation kommen musste, die ihrerseits nun alles zurückziehen müsste, was an berechtigter Reformation unberechtigte Deformation gewesen. Generell gesehen durchzieht besagter Unterschied also auch die gesamte religiöse, also auf Überwelt bezogene Welt, was wir z.B. heutzutage zu verspüren bekommen, wenn irrgeleitete fundamentalistische Fanatiker im Namen Gottes und des Gottesstaates unschuldige Menschen ermorden und damit für Ausbreitung teufelsstaatlicher Verhältnisse sorgen. .Zwecks Vertiefung ist zu wiederholen: je wertvoller in unserer Erbsündenwelt ein Wert, desto schlimmeren Unwerten ist er durch Möglichkeiten seiner Entartungsgefahren verbunden. Der religiöse Wert, der sich aufs Absolute bezieht, ist der wertvollste und entsprechend gefährdetste. Reinliche Trennung zwischen Gottes- und Teufelsstat gelingt erst im Jenseits, wo der Himmel nur vollendet himmlisch sein kann, weil es in ihm nicht die Spur des Höllischen mehr gibt, während andererseits die Hölle vollendet höllisch werden muss, weil sie radikal und total bar jedes Himmlischen.

Fragt das Handy-Schreiben an: "... warum zum Teufel hat der heilige Stuhl versäumt zu merzen aus Lutetias schändlich Sündenpfehl", könnte das indirekt aussagen: Da hat der Teufel mal wieder seine Hand im Spiel. Garnicht so unähnlich der Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz für Hitler sowohl als

auch des Konkordates, des eigens so genannten herzlichen Übereinkommen der Kirche mit dem Antichristen, vor dessen Irrlehre sie noch kurz vor Hitlers Regierungsantritt gewarnt hatte. So gesehen ist's auch eine Warnung. Was Kirchenobere an Kritik profetischen Schwungs versäumten und verhinderten, er selber, der Teufel, wirds nachholen. Um den Teufel mit dem Teufel auszutreiben? Das geht nicht, aber all jene, die er verführen konnte, im anklagenden Sinne bereits des grossen dänischen Protestanten Sören Kierkegaard, zu verspiessern, teuflisch passiv zu werden, diese kann er unheilig-heillosen Sinnes gegen andere Besessene ausspielen. Wir fragen uns heute verzweifelt, wie an sich idealistisch junge Menschen zu den Fahnen islamistisch-fundamentalistischer Krieger eilen. Sie sind halt tatendurstig, um nach Ersatz zu suchen, weil sie innerhalb einer hierzulande allzu verbürgerlichten Christenkirche nicht recht in begehrten Schwung kommen können .

Und was den Teufel selber anbelangt, kann der besonders teuflisch sein, tarnt er sich als Engel des Lichtes, als Luzifer in seinem ursprünglich himmlisch paradiesischen Sinne. Beachten wir, wie Vorsicht geboten, wenn der Absender des Schreibens sich vorstellt als "N. virtutis", als Tugendbold! Der Teufel kann sich so täuschend christlich geben, wie zuvor Farisäer und Schriftgelehrte, Priester und Theologieprofessoren Christlichkeit nur vortäuschten, um in Wirklichkeit Tartüffes gewesen zu sein - worauf das zweite Schreiben hinweist.

Unwürdige Kirchenobere und deren Fussvolk waren des Teufelsengels Vorläufer, ausgerechnet die, die Jesu ChristisWiederkunft vorbereiten sollten. Im zweiten Schreiben unterzeichnet der Absender mit N. Salvator, als Heilbringer, dem Heilrufe gebühren, dem Salve zugejubelt wird. Licht, das lt. Prolog zum Johannesevangelium unsere Finsternis erhellen könnte, wird nicht angenommen, daher das teuflische Irrlicht des eigens so genannten Luzifers, des Lichtträger, besonders bereitwillige Aufnahme finden kann. Gott sei Dank dürfen wir aber auch einschränken: es gibt bestimmte auch würdige Vertreter des Christentums, die es an beherzenswerten Warnungen und Ermahnungen nicht fehlenliessen noch lassen, wofür der heutige Papst Franziskus als Jesuit franziskanischen Idealismusses ein weltweit anerkanntes gutes Beispiel abgeben dürfte.

Im zweiten Schreiben wird nun gar profezeit, eine Zeit würde kommen, da werde er es sein, "der dereinst in Peters Dom sich aufsetzen wird die Mitra des Bischofs von Rom.". Das lässt spontan daran denken, wie Napoleon den Papst nach Paris gerufen hatte, damit er in Fortsetzung der mittelalterlichen Krönung des Monarchen durch den Papst ihn zum Kaiser kröne, Napoleon alsdann dem Papst die Krone aus der Hand nahm, um sie sich selbstherrlich selber aufs Haupt zu setzen, sich damit vorstellte als Regierungschef von eigenen, nicht von Gottes Gnaden, um damit weiterhin die Trennung profaner und sakraler

Gewalt, von Religion und Politik, von Kirche und Staat einseitig aufzuheben, zu seinem Gunsten, versteht sich. Davon das Ende war das Verenden Napoleons, der das Gegenextrem abgegeben hatte zum mittelalterlichen Cäsaropapismus, zur auch profanen Oberherrschaft der geistlichen Gewalt. Beidesmal erfolgte grobe Missachtung der notwendigen Trennung der Gewalten, welche Trennung und gleichzeitige Harmonisierung Aufgabe der Zukunft sein muss. Würde einmal einem Teufel, zur endgültigsten Endzeit gar Luzifer selber, erlaubt, zur Verhöhnung der Menschwerdung Gottes ebenfalls Mensch zu werden, würde dieser erneut Gewaltentrennung ausserkraftzusetzen versuchen - wie sich uns der Absender des Schreibens als Nascensius Nazarenus immer wieder -vorstellt als Weltmonarch und nun heute ebenfalls als Papst von eigenen Gnaden. Das wäre ein Gipfel des Kampfes der Gewalten, als solcher Hinweis auf deren unbedingt notwendige Trennung.

Bedenken wir weiterhin: Es wird uns im Tagesschreiben angekündigt ein Heraufzug des Antichristen auf den Stuhl Petri, des Papstes, der im stärkstmöglichen Grade Nachfolger und Stellvertreter Jesu Christi sein soll, in gewisser Weise ein Zweiter Christus, und das in Vollendung des allgemeinen Priestertums der Christenmenschen, die sich auf je eigene Weise allein schon durch ihre Namengebung 'Christ' ebenfalls als Christi Stellvertreter und Sachverwalter vorstellen. Beachten wir dabei: in Antichrist steckt Christ, also auch ein Leben christlichen

Betragens. Ein solcher auf dem Papststuhle, der zeigte uns die Partialwahrheit der Behauptung Augustinus, die Tugenden der Heiden seien glänzende Laster - unter welchem Tugendtitel sich heute der Absender hier beschäftigenden Schreibens vorstellt als N virtutis. Alsdann, ingestalt solchen Papstes, der Unchristlichkeiten voraufgegangener Päpste quintessenziert, träge vollendet zu der Vorwurf Martin Luthers, der Vatikan sei Hauptsitz des Antichristen. Dieser Warnung eingedenk, erfolgte soeben in Rom die Einführung einer Martin Lutherstrasse. Ein teuflischer Papst, der verkörperte vollendet jenen "Gräuel des Verwüstung an heiliger Stätte', vor dem Christus ausdrücklich-eindrücklich genug gewarnt und sogar bei solchem Auftritt zur Fluchtergreifung aufgefordert hatte. Käme es einmal dazu, käme auch der Protestantismus der eigens so genannten 'Protestanten' vollends zu seinem Recht; denn mit solchem Gräuel wäre verbunden die Notwendigkeit der Stellvertretung Jesu Christi als Tempelreiniger - um welche Tempelreinigung des Vatikans sich übrigens zurzeit Papst Franziskus bemüht zeigt, was schliesslich noch um dessen Leben zittern lassen müsste. - Das alles liegt ebenfalls auf der Linie der Fortsetzung des Engelkampfes mittels der Menschen durch die Heils- und deren Unheilsgeschichte hindurch.

Bleibt in diesem Zusammenhang noch darauf zu verweisen, wie es zunächst einmal befremden muss, wenn ich den Mystikkollegen anrufe, um mit ihm einen Trefftermin

auszumachen, der in einer Art leichter Trance mich zuerst nicht an meiner Stimme erkennt, dabei sagt, ich hätte mich wohl verwählt, er sei nicht der Vatikan oder auch anfragt, ob ich vom Vaikan aus anrufe, worauf ich lachend antworte: Wir wollen die Kirche im Dorf lassen, die Pfarrkirche in Küdinghoven sei nicht der Petersdom usw. - Dem mag sein, wie ihm wolle, jedenfalls erfolgt da mysteriöser Hinweis, über dessen Bedeutung die Zukunft Aufschluss geben mag. Interessantweise erfolgt im heutigen Handyschreiben direkter Bezug auf besagten Vatikan: Was die erwähnte Zukunft des Vatikans anbelang, spielt auf diese das Nascnesius-Schreiben an mit den Worten:.. "Ich werd es sein, der dereinst in Peters Dom mir setzen auf die Mitra des Bischofs von Rom", also des Papstes. Dieser Ausdruck 'dereinst' verweist auf Zukünftiges. Wäre mit dieser zukünftigen Papstrolle gemeint der Absender, böte der das Gegenbild zum Johannes, der Apostel, der nicht stirbt,, weil er in Nachfolgern nicht ausstirbt, auch nicht im Zerrbild der Gegenkirche in all deren götzendienerischen Spielarten. - Da ist wiederum zu erinnern an Hitlers letztem Testament, verfasst vor seinem Selbstmord, in dem er profezeit, seine Bewegung würde einst "strahlende Wiedergeburt" erfahren, also 'dereinst', wobei solche Zukünftigkeit in unserer Gegenwart europaweit schon mehr als einen schlimmen Schatten voraufwirft.

Halten wir unbedingt fest: damit erweist sich der Antichrist als Mensch christlicher Züge, damit als deren Verunstaltungen.

Christenmenschen glauben fest: "dereinst" kommt Christus wieder als Erlöser der universalen Menschheit, um all erbsündlich befleckte Art und Weise unserer Raumzeitlichkeit ein Ende seiner Welt zu setzen.

Schliesslich ist noch zu handeln darüber, wie erneut gleich dem Ertönen einer Stimme aus dem Raum aus diesem plötzlich ein Bild und Gleichnis herausgeflattert kommt. Ein solches verweist uns heute auf "die Hauptstadt der Besessenen", auf Italiens Sarsina," , zu der 50.000 Menschen herangepilgert kommen, " um sich von einem Exorzisten die Dämonen austreiben zu lassen. - Ich kannte dieses Bild bereits durch Lektüre des GENERALANZEIGERS, wobei ich nicht ahnen konnte, es kurz danach auf mysteriöse Weise erneut zu Gesicht zu bekommen. - Was könnte uns damit angedeutet worden sein?

50.000 Menschen, die sich als von Teufeln in Besitz genommen, als entsprechend besessen erfahren, sollen Befreiung suchen. Diese könnten typisch stehen für die zahlreichen Menschen unserer Erdenwelt als ihres ähnlichen! Welche Zeitgenossen und Raungenossinnen gemeint? Z.B. solche, die jenes abscheulich Blutbad in Paris entfesselten, von dem zurzeit unsere Erdenwelt redet und schreibt. Diese bilden das Zerrbild zu Menschen, die gleich der Jeanne d'Arc von einem guten Engel in Besitz genommen und entsprechend geleitet wurden, bis zum Ende der Zeiten gewiss immer wieder mitbestimmt werden..

Besessenheit vollendet sich, wenn Teufel erlaubt würde, Menschennatur mitanzunehmen, in der Endzeit Luzifer als Weltmonarch und Papst, Luzifer gemeinsam mit all seinen ihm untertanen Teufel, die z.B. jene 50.000 Menschen besessen halten, die bei einem Exorzisten Befreiung suchen - ähnlich denen, die zurzeit Christi durch Christus selber von ihrem Dämon befreit und geheilt wurden.

Besessene als Brandstifter bilden nur die Spitze des Eisberges. Zu beklagen sind antireligiös-amoralische Aufweichungen auf allen Lebensgebieten in Staat und Kirche. Als dafür exemplarisch muss z.B. der VW-Skandal gelten, der des zerplatzten Fussball'märchens', dessen Feiersgründe sportlicher Hochleistungen wegen sich als blosses Märchen herausstellen mussten usw. Nach aussen hin verweist die westliche Welt nicht ohne Farisäismus auf unsere verteidigungswerten 'Werte', die in ihrer gewiss begrüßenswerten Freiheitlichkeit und Liberalität nur allzusehr mit Unwerten liberalistischer Amoralität vermenget sind, daher Zielscheibe islamisch-fundamentalistischer Angriffe abgeben, deren partielle Berechtigungen nicht abgestritten werden können. .

Uns wurde heute Paris als ein "schändlicher Sündenpfuhl" vorgestellt. Teufelei kann sich überall miteinschleichen, z.B. Musikveranstaltungen dämonisieren, was wahrhaftig kein Anlass sein darf, auf moslemische Weise die hohe Kunst der Musik an sich zu verteufeln..Alles, was unseres

Menschentreibens, ist Gefahr der Dämonisierung ausgesetzt, auch und vor allem sogar im religiösen Bereich, wie es unsere verteufelt mordsüchtigen Terroristen beweisen. Da kann es aufmerken lassen, wenn Teufel gegen Teufel wüten, wenn ein Blutband angerichtet wurde an Teilnehmer eines Rockkonzerts, das in seiner unbändig gewordenen Ausgelassenheit die in Rage versetzten Menschen vermeinen liessen, eingesetzte wilde Schiessereien seien ein Teil der Aufführung. Es erfolgte grausames Erwachen - wie zur Analogie dazu, wie gottlos gewordenes Gesellschaftsleben Erwachen erfahren muss, zuschlechtesterletzt im jenseitigen Höllkonzert, im Volksmund so genannten 'höllischen Pfeikonzerts', das z.B. Hitler nach seinen orgiastisch teuflermesslerischen Massenveranstaltung im Jahre 1945 verenden liess im Pfeifen von Bomben und Granaten, die seinen Reichskanzlerbunker übergänglich werden liessen zur Hölle in der Hölle selbst - gemeinsam mit Goebbels, dessen berüchtigte Massenveranstaltung zur Ausrufung eines totalen Krieges zum höllisch radikalen Krepieren in der Überwelt vorbereitet hatte. Teufelsmessen verenden nicht selten in Ritualmorden im Kleinen, durchaus auch im Grossen, z.B. im Verenden von Hitlers Teufelsstaat. mit all dessen möderischen Exzessen..

Andererseits ist zu verweisen auf einen positiven Zusammenhang, darauf, wie ein Roter Faden die Geschichte

durchzieht. Es dürfte nicht von ungefähr sein, wenn sich die Wut der nahöstlichen und afrikanischen Dschihadisten vornehmlich auf Frankreich konzentriert. Mittelalterliche Kreuzzüge waren nicht zuletzt derart religiös impulsiviert, wie es heute der Fall ist bei den Moslems, die in mittelalterlicher Weise von Gewaltentrennung nichts wissen wollen, diese direkt als verderblich ansehen, während es sich in Wirklichkeit bei dem Verhältnis von Politik und Religion nicht um todfeindliche Widersprüche handelt sondern um Gegensätze innerhalb der Gemeinschaft des sie durchziehenden menschheitlichen Seins, daher natürlicherweise angelegt sind auf möglichst befriedigenden Ausgleich und entsprechendes Zusammenspiel ihrer Gegensätze., gemäss der Weisung Jesu Christi, der weltlichen Regieung zu geben, was ihr zusteht, Gott, was Gottes ist.

Also bei den europäischen Kreuzzugsbewegungen zeigte sich Frankreich führend, zumal unter König Ludwig den Heiligen, der auf einem der Kreuzzüge sein Leben liess. Die Deutschen hinkten hinterdrein. Immerhin starb auch Kaiser Babarossa während eines solchen Kreuzzuges. Jedenfalls waren die Franzosen Hauptrufer im Streit um die bedrohten Heiligen Stätten - in Fortsetzung damaliger Bedrohung sich heutzutage viele christliche Kirchen der Gefahr der Brandschatzung ausgesetzt sehen müssen, christliche Missionswerke gewaltsam zerstört werden, schliesslich noch teuflische Anschläge auf die

zahlreichen Pilger verbrochen werden, die Papst Franziskus zum Ablassgewinn nach Rom geladen hat usw. Nun liegen die Motive menschlichen und deren völkischen Handelns untereinander verwickelt, wenn auch ein Motiv jeweils Hauptschlager wird, wie sich das im nachfolgenden Kolonialismus zeigte, der nicht zuletzt von Frankreich bestritten wurde, während die Deutschen im Vergleich zu Frankreich und England sich weitaus zurückhaltender zeigten, Bismarck sich sogar ablehnend verhielt und betonte: unsere Kolonien liegen hier in Deutschland selbst, was insofern zutreffend, wie unsere ehemaligen Ostgebiete nicht zuletzt Kolonien waren, als solche Pflegefälle stärker Kostenverursacher als -gewinner waren, wie später Deutschlands Wirtschaftswunder sich vor allem in Westdeutschland entfaltete, in jenem Gebiet, das nach stattgehabter Trennung von Ostdeutschland in seinen Grenzen ungefähr entsprach dem Bereich des mittelalterlichen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation mit Kaisersitz in Aachen, der anschliessend durch Westdeutschland wanderte. Wenn später Preussen das Rheinland dominierte, könnte das Vorspiel dazu gewesen sein, wie eine Zeit kommt, in der die ehemaligen Kolonialgebiete über Europa herrschaftlich werden. Auch darin liegt ein Zündstoff fürs Geschehen, das heutzutage mit dem Kampf um Paris explodierte.

NACHTRAG. Nach Abschluss dieser Reflexionen erreichte mich per Post das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL (Nr.48) , das mir nicht zuletzt durch seinen Hinweis auf jenes Rom, über das

die Handyschreiben handelten, aufschlussreich erschien.. Im Kapitel 'Boxen im Dunklen' heisst es: "Es klang als Größenwahn von Gotteskriegeren: 'Wir werden euer Rom erobern, eure Kreuze zerbrechen, eure Frauen versklaven.' Jeder Moslem sollte einen Kreuzfahrer töten, schrieben die Extremisten, vor allem in den USA, in Großbritannien, Australien, Frankreich und Deutschland. Was kommen werde, sei noch schrecklicher als alles Bisherige' So stand es in Dabiq, dem aufwendig produzierten Internetmagazin des 'Islamischen Staats. Es war im Februar, wenige Wochen nach den Anschlägen auf das Satiremagazin Charlie Hebdo in Paris. - Stehen sie auch weiter dazu? Und was heißt das für Deutschland, das seit Monaten von Einpeitschern der Islamisten als legitimes Anschlagziel gepriesen wird?"

Wegen der Androhung eines islamistischerseits geplanten Sprengstoffattentats ist das Fussball-Länderspiel Deutschland gegen die Niederlande in Hannover abgesagt worden - und das vier Tage nach den mörderischen Terrorattacken in Paris. Der GENERALANZEIGER schreibt, diese Absage eines Länderspiels sei ein in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland einmaliger Vorgang. - um doch, müssen wir hinzufügen, imgrunde- bzw. imabgrundegenommene Variation voraufaufgegangener Vorgänge gewesen zu sein. Bundeskanzlerin Merkel hatte mit solchen Spielverderben nicht gerechnet. Kanzlerin samt Minister sollten auf den Tribünen

platznehmen. Das erinnert daran, wie Frankreichs Staatspräsident Francois Hollande gemeinsam mit dem deutschen Aussenminister Frank-Walter Steinmeier in Paris auf der Ehrentribüne zusammensassen, um einem Anschlag zu entkommen, der vor dem Eingang des Spiels abgewiesen werden konnte. Friedrich Nietzsches Jubelhymnen von der Lust des 'gefährlichen Lebens' kamen zu ihrem Austrag. Es zeigte sich einmal mehr, wie führende Politiker nicht zu beneiden sind, freilich ehrgeizig genug zu sein pflegen, Gefahren sich auszusetzen. Das soll nicht unbedingt heissen, es sollten zur Politik begabte Persönlichkeiten sich vor Übernahme von Verantwortung drücken, indem sie sich entschuldigen': wer die Gefahr liebt, kommt darin um." Freilich, wer, wie z.B. die Bundeskanzlerin, anrät, einen öffentlichen Auftritt zu meiden, daher es rechtens gewesen sei, das Länderspiel abzusagen, der kann Gefahr laufen, weitaus grösserer Gefahr sich auszusetzen. Werden solche Veranstaltungen verboten, zeigt es sich, wie die Verschwörer ihr Ziel erreichen, das nämlich der Einschränkung der ihnen verhassten gesellschaftspolitischen Freiheiten

Darüber handelten wir in voraufgegangenen Tagebuchreflexionen mehr als einmal, noch vorige Woche, als ich beklagte, abgeschlagen worden sei mein Antrag ans Bundesverfassungsgericht, solche Verbote von Veranstaltungen zu verbieten, freilich mit der Auflage, die eingetroffene Androhung vorher bekanntzugeben und es der persönlichen

Entscheidung demokratischer Bürger zu überlassen, sich Beteiligung zu enthalten oder aber sich im Kampf für demokratische Rechte der Teilnahme nicht zu versagen, dabei keineswegs auf Schutzmassnahmen verzichten zu wollen, vielmehr im Sinne wehrhafter Demokratie zur Bürgerwehr aufzurufen. .Früher geltend Gemachtes soll hier nicht wiederholt werden. Jedenfalls gilt: Wenn wir uns unsere Versammlungen verbieten lassen, kapitulieren wir, ist die Abwehrfront gegen freiheitsfeindlichen Ansturms zusammengebrochen.

Zur Abwehr ist viel Militär auf die Beine gebracht worden. Allenthalben kreuzen Sicherheitskräfte auf. Ein Aussenstehender könnte sich fragen: ergreift da eine Diktatur die Macht, die sich militant durchsetzt - wie weiterhin gilt: wenn wir in Verteidigung der Freiheit die Freiheit ungebührlich einschränken, ist das genau das, was der Angreifer als gewiefter Stratege beabsichtigt, um sich schliesslich noch zu schmeicheln, demnächst könne der Übergang zur Scharia vorbereitet und mehr und mehr leise weinend vollstreckt werden. Da berühren sich fatal die Extreme, wenn Verteidigung von Freiheit eben diese Freiheit gefährdet. Je mehr Sicherheitsgesetze erlassen werden, desto mehr ist unsere Demokratie verunsichert. Sicherheitsgesetze können Sicherheit gefährden, da freiheitliche Bürgerrechte eingeschränkt werden. Masshaltenskunst des gelungenen Ausgleichs zwischen solchen Extremen ist keine bei uns Menschen sonderlich ausgeprägte Stärke. Dschihadisten mit Strafmassnahmen abzuschrecken,

kann kaum gelingen Menschen gegenüber, die als Selbstmordattentäter sich selber die Todesstrafe verordnen. Auch da gilt: mit Kleinem fangen sie an, um durchaus mit Grossem aufhören zu können, da im Kleinen versagt wurde. Indem Freiheitsrechte nicht wagemutig genug verteidigt, ihre Wahrnehmung sogar als Tollkühnheit diskreditiert werden, finden wir uns eines schlimmen Tages wieder in jener Unfreiheit, die Errichtung eines Kalifats mitsichbringt. Da wird Teufelsstaat gar noch als Gottesstaat angepriesen, dem entsprechend göttliche Verehrung zuteilwerden muss, wie das z.B. in Hitlerdeutschland der Fall bzw. eben der Unfall war. Faschistische und kommunistische Diktatur übt in veränderter Gestalt neue Gewalt. Können wir jetzt noch ans Bundesverfassungsgericht appellieren, ist's nicht mehr möglich, wenn das Bundesverfassungsgericht abgelöst wurde von einem Volksgerichtshof oder einem anderen Gebilde dieser Unart. Versteht sich das Bundesverfassungsgericht nicht rechtzeitig genug auf auch beherzte Gesetzgebung, arbeitet es seiner Auflösung in die Hände. Nocheinmal: lies frühere Abhandlungen! Nicht selten mag stimmen, es sei Ruhe erste Bürgerpflicht, doch wehe, wenn missverstandene Ruhehaltung ausmündet in der Ruhe eines Friedhofs, auf dem unsere Demokratie und deren kulturelle Werte beerdigt liegen. . - Die Aufforderung, sich vor Bedrohungen zu retten, indem wir kuschen, so etwas zeigen wie "Feigheit vor dem Feind", erinnert daran, wie der Ruf laut wird, wir sollten uns z.B.

aus Nahost heraushalten, Frankreichs Verteidigungskampf nicht unterstützen. Erinnerung sei nicht zuletzt daran, wie die Mehrheit der Parlamentarier dem Ermächtigungsgesetz für Hitler zustimmten, und das nicht zuletzt aus Furcht vor Lebensgefahr, die sich denn nach Hitlers Machtantritt als durchaus todgefährlich herausstellen musste, worüber Verteidiger der Demokratie zu Märtyrern wurden. Das soll keineswegs bedeuten, wir sollten es an angebrachter Vorsicht fehlen lassen, aber es müsste sich schon katastrophal auswirken, wenn wir uns mörderischen Erpressungen gegenüber gefügig zeigten. - Bei der Entscheidung über das Länderspiel ging es um ein Fußballspiel. Das ist nicht ohne Symbolik. Auch auf dem Gebiete der Politik sind die Mannschaften angetreten. Geben wir nach, wurde uns ein Tor geschossen, das uns das Spiel verloren lässt.. Politik zeigt, wie aus Spiel Ernst werden kann, durchaus auch aus Fußballspielen, die die Terroristen verteufeln. Kapitulieren wir, kann aus dem Spiel Todernst werden. Eine symbolstarke Veranstaltung verweist auf Realität, was auch im negativen Entscheidungsfalle der Unfall sein kann. Es wird unernst, tönten wir lauthals, wie lassen uns nicht abschrecken, um dabei genau das Gegenteil zu demonstrieren.

Schon der gottesgelehrte Augustinus betonte, Verteidigungskrieg sei auch vom Christlichen her erlaubt - kann ja bei seinem Ausbleiben dem Strafbestand unterlassener Hilfeleistung gleichkommen. Hiesige freiheitlich parlamentarische

Demokratie sieht sich mancherlei Gefahren ausgesetzt, gegen die es sich zu wappnen gilt, nicht selten gegen Cyberangriffe. Die aus dem Hinterabgrund agierenden Dämonen verstehen sich auf Praktizierung des Rythmusses kombinierter Schläge, die jetzt sogar zu Mord und Totschlag ausarten. Durch Cyberkrieg kann unsere Gesellschaft so lahmgelegt werden wie jetzt durch Terror. Bei den Anschlägen in Paris wurden 130 Menschen ermordet, 352 verwundet, wobei Verwundungen bis zum Ende des Lebens schwer zu schaffen machen können. Es ging zu wie bei einem der Bombenangriffe des II. Weltkrieges oder auch wie bei Strassenkämpfen, wie der französische Präsident denn auch den Kriegszustand ausrief. - Es müssen Erinnerungen geweckt werden an die Jugendzeit, in der wir uns von Bombenabwürfen daheim und Trommelfeuer an der Front immer wieder tödlich bedroht erfahren mussten. Und nun solche Variation, durch die sich sagen lässt: In der Erbsündenwelt lebt sich lebensgefährlich, entsprechend dem, wie wir allerorts allezeit in variiertes Weise jene Erbsünde wiederholen, die Adam und Eva das ursprüngliche paradiesisch kosmische Weltall verloren gehen liess.

Ein Unglück kommt bekanntlich nicht allein. Tausende Flüchtlinge machen sich auf den Weg, um bei uns Schutz zu suchen - und kommen aus dem Staunen nicht heraus, müssen sie zu ihrem Schrecken sich konfrontiert sehen mit jenen terroristischen Bedrohungen, denen sie doch ausweichen wollten. Flüchtlinge bitten um Schutz, und wir müssen uns selber

schützen vor irregeleiteten Islamisten. Die Gefahrenlagen potenzieren sich gegenseitig, um zu verdoppelten Gegenmassnahmen aufzurufen.

Als ich gestern nach Bonn fuhr, konnte ich froh sein, nicht die Bahn 66 genommen zu haben. Ich wäre nicht zum Ziel gekommen. Der U-Bahnhof war gesperrt, einer Bombendrohung wegen, die sich ironischerweise als blinder Alarm herausstellte. Das wiederum zeigt, wie Terroristen oftmals leichtes Spiel haben, ihr Trauerspiel zu entfesseln. Ein relativ mühelos ausgelöster blinder Alarm ist ein Teil des Kalküls der Terroristen, die unser öffentliches Leben lahmlegen wollen.

Bedroht sind nicht zuletzt unsere Weihnachtsmärkte, die in diesen Tagen des nahen Festes wieder aufgemacht werden. Islamisten sind blindwütige Christenhasser. Weihnachtsmärkte haben einen christlichen Ursprung, um als solche direkt einladend zu erscheinen, Besucher durch Morddrohung abzuhalten. Freilich, angesichts besagten christlichen Hintergrundes kann es schon anmuten, als überkommen uns gleich den Kindern Israels aus der Berichterstattung des Alten Testaments ein durch Ausländer bereitetes apokalyptisches Strafgericht, von Gott zugelassen unserer Gottlosigkeit wegen. Es ist nicht zu bestreiten, wie der eigentliche Tiefsinn des Weihnachtsfestes in dem Grade verdampfte, wie sich der Geschäftsgeist dieses Hochfestes bemächtigte, also abartete zum von Gott verfluchten Götzendienst. Das ruft nach Wiederholung

jener Tempelreinigung, wie sie unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus vollzog.

Unerwartet stellt sich einmal mehr heraus die Bedeutung des Schutzengels nicht nur jedes Einzelmenschen sondern auch deren Gemeinschaftswesen gemäss der auf Ausgleich hin angelegten Polarität von Individuum und Gemeinschaft. Schutzengel benötigen die Völker samt deren Gemeinschaften, benötigen darüberhinaus die Einzelwelten der Wohnplaneten, benötigt z.B. unser Erdenvolk, Schutzerengel benötigen die astronomisch zahlreichen Galaxien, benötigt das Weltall in seinem Insgesamt - was wiederum uns verweist auf die in des Wortes voller Bedeutung welt-bedeutende Marienerscheinung in Norddeutschlands Heede, in der die Gottmenschmutter als kirchlicherseits verehrte Königin der Engel sich vorstellte als 'Königin des Weltalls', die als Immaculata unsere Erbsündenwelt unter ihren Schutz und Schirm nehmen möge.

Unsere Schutzengel geben zwar unserer Freiheit beträchtlichen Spielraum - Gott sei Dank eingeschränkten. Erbsünder sind selbstzerstörerisch, im Kleinen wie im Grossen, daher schliesslich noch zu befürchten steht, unsere Erdenmenschheit würde sich mittels neu erfundener Atomwaffen selber auslöschen. Dazu bestünde die entsetzliche Möglichkeit, zumal wenn wir bedenken, wie umgekehrt die gefallenen Engel, die Teufel der Einzelmenschen wie der Völkerschaften in ihrem Menschenhass auf genau ein solcher Zerstörungswerk

hinarbeiten, teuflisch unrastig betriebsam. Auch hier gilt: die Menschheitsgeschichte ist Schauplatz des Mysterienspiels fortgesetzten Engelkampfes, zuletzt dem zwischen St. Michael und Luzifer. Sind Teufel in ihrer Raserei erfolgreich, ist das Schuld der Menschen, die durch ihr freiheitliches Versagen den Dämonen soviel Spielraum verschaffen, wie wir es z.B. gerade wieder erfahren müssen. Zu erinnern ist die an die Warnung der Erscheinung - der die Wiederkehr des Welterlösers vorbereitenden Marienerscheinung in des Saarlandes Marpingen, wo die beunruhigende Klage zu hören, "der Teufel habe in Deutschland leichtes Spiel" - eben mithilfe von Besessenen, deren unheilvolle Macht zurzeit noch eingeschränkt ist, aber ins Unheimliche auswüchse, gelänge es den Terroristen, Chemiewaffen und andere bakteriologische Waffen zur Anwendung zu bringen. Damit könnten ganze Völker vernichtet werden.

Putins Russland hat in der Ukraine seine Partialrechte durchgesetzt, sich so auch gegen ungebührlich starke westliche Expansion gegen Osten verwahrt. Bundeskanzlerin Merkel befürwortete allzu sehr den westlicherseits gegen Russland ausgerufenen Wirtschaftskrieg, der uns selber in mehr als einer Beziehung zum Bumerang gereicht. Diese Wirtschaftssanktionen sollten denn auch rückgängig gemacht werden - zumal jetzt, da Russland sich als starker Verbündeter gegen die IS erweist, wie es Putins Russland war, das die orthodoxe Kirche aus ihrer

Katakombennot befreite. Vor Jahren haben wir bereits die Möglichkeit ventiliert: wenn die Dschihadisten zeitweise ihr uraltes, jetzt, wie dargetan, erneut geltendgemachtes Ziel der Eroberung Roms erreichten, könne der Sitz des Nachfolgers Petri in St. Petersburg Zuflucht finden, womit diese Stadt ihrem Ehrennamen vollends Ehre machte. Im Vollzug sich anbahnender Wiedervereinigung der Konfessionen der Felsenkirche Jesu Christi könnte alsdann ein russischer Patriarch Papst werden.

B)

17. November: ich habe heute Geburtstag, bin als 89jähriger nicht mehr weit entfernt von Tod und Auferstehung zur Wiedergeburt im Jenseits unseres Diesseits, hoffentlich zu der aus Taufwasser des Heiligen Geistes. Als ich zur Messe und kommunizieren gehe, überrascht mich der Gedanke: der Herr, den ich soeben empfangen durfte, sagt mir: Mein Geburtstagsgeschenk bin ich selbst, ich schenke mich dir! Für ein Geschenk bedanken wir uns. So gelingt mir heute die Danksagung besonders gut, Danke den Mensch gewordenen Gottessohn, weil Er sich aufopfernd für uns hingegen, durch seine Passion mit der Eucharistie sich uns selbst gegeben. Hingebender geht nimmer, göttlich wie's ist! Er schenkte sich für uns hin, daher wir uns ihm ganz und gar hingegen können, unbedingt auch sollen.

In der Nacht zum 18. November: Vortaufgegangener dämonischer Lichtzauber luziferischer Irrlichtqualität in Gestalt bzw. inmissgestalt von spinnenartigen Erscheinungen wird heute variiert durch Auftritt einer teuflisch drohend dreinblickenden Wildkatze - daran anschliessend wird später aufgeführt so etwas wie ein Zoo bestiengewordener Teufel verschiedener Unart, solcher bekannter und unbekannter Tiere, was erinnern kann an

die Höllenvision der Kinder von Fatima. - Wenn Christenmenschen der Frühkirche Bestien zur Zerfleischung hingeworfen wurden, trat da in Kraft die Wechselwirkung dessen, was einander analog, wobei sich Ähnlichkeitsbezug steigern kann bis zur Besitznahme nicht nur eines Menschen sondern auch von Tieren durch regelrechte Besessenheit. Ob sich das einmal steigern könnte zur Verhöhnung der Menschwerdung Gottes durch Menschwerdung eines Teufels, ob sich Vorabverhöhnung bereits im heidnischen Götzendienst abspielte, darüber könnte uns die Zukunft Auskunft geben.

In der Morgenfrühe träume ich von einem Gespräch mit dem Völkerapostel, der es nicht ungerne hört, wenn ich betone, er und der von Christus besonders geschätzte Johannes seien die Kronzeugen der Herausstellung der Gottheit Christi im Menschensohn Jesus, des neben der damit verbundenen Dreifaltigkeit Gottes Kerngehaltes christlicher Offenbarung. Beide Apostel hätten nicht entfernt daran gedacht, sich selber zu vergöttlichen oder auch nur daran, sich wie Mohammed über den Mensch gewordenen Gottessohn zu stellen. Sie seien Gläubige gewesen im Widerspruch zu Mohammed als dem Ungläubigen. - Wenn unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus einen missionarischen Weltumwölzer wie den Völkerapostel als sein 'ausgewähltes Werkzeug' bestellte, ohne den entscheidende Entschränkung der Christentums nicht stattgefunden hätte, zeigt das besonders grossartig, wie Gott Absolutsoverän genug ist, relativ eigenständige Souveräne zu bestellen und neben sich zu dulden - wobei diese hochbegnadeten Persönlichkeiten sich freilich davor hüten müssen, wie Erzengel Luzifer und Beelzebub göttlicher werden zu wollen als Gott selbst, z.B. als der nach aussen hin im Vergleich zum Herrn Jesus viel erfolgreichere Paulus des Gottmenschen Bedeutung überbieten zu wollen. Auf dieser Linie liegt es, wenn Christus verheisst, seine Stellvertreter würden noch grössere Wunder wirken können als er selbst. Unbedingt erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Berechtigung der Marienverehrung, die selbstverständlich die Verehrung Jesu Christi nicht überbieten kann, da sie ja aus Verehrung zu ihrem Sohn ihr als der Mutter entrichtet wird.

In der Nacht zum 19.11.15: Als ich dabei bin, einschlafen zu können, werde ich aus dem Halbschlaf ins nüchterne Ganzbewusstsein geholt: über meinem Kopf spielt sich ab das uneigenartige Irrlichtgeflimmer, gegen das ich umgehend Front zu machen versuche. Doch das ist leichter gedacht als gesagt, leichter vor sich hin gesagt als erfolgreich getan. Die gegnerische Front zeigt sich gegen meine geistlichen Abwehrmittel ungewöhnlich resistent, um umgekehrt zu versuchen, mir die Decke über den Kopf zu ziehen, in welchem Bemühen ich eine Hand am Werke sehe. Das ist vergleichbar dem hierzulande an den Tag gelegten Eifer, gegen übermächtig werdende islamistische Bedrohung sich zu wehren. - Sollte einmal elastische Rückzugsbewegung erforderlich werden, um der umklammernden Erstickung entgehen zu können? Hoffentlich nicht. Zuguterletzt zeigt mein Einsatz doch gewünschten Erfolg, vollends, als ich Wasser aus der Gnadenquelle der belgischen Marienerscheinungsstätte Banneux zur Anwendung bringe. So find ich zum gewünschten Schlaf, zuerst betend, dann nicht mehr wachend - doch morgens in der Früh geht's zum Gottesdienst bei den Ordensschwwestern in Ramersdorf.

In der Nacht zum 20.11.15: Es gelingt dem Dämon, mir die Decke über den Kopf zu ziehen, mich sozusagen in den Sack zu stecken - ein Zustand, der schnell beendet wird, kurz befrieted nur. Hinweis auf Zukünftiges?

In der Nacht zum 21.11.15 gehts mal wieder hoch her. Erbittertes Ringen, das direkt auswächst auf Vorbereitung zu so etwas wie einen Zweikampf. Es bleibt nicht bei Andeutungen. Diesmal wird der Veranstaltung in des Wortes voller Bedeutung 'ein Gesicht gegeben'. Es wird eine Vollgestalt sichtbar, ein Dämon in Menschengestalt, wechselnden Gesichts, eine, die vor Verschwinden löwenhafte Züge annimmt. Gegen diesen Löwen in Menschengestalt ist aus Menschenkraft allein kein Ankommen, gelingt nur mit jener übernatürlich Kraft und Stärke, die ich denn auh betend zu Hilfe rufe. Nachdem ich zur Ruhe fand, werde ich zu wiederholten Malen aus dem erwünschten

Schlaf geholt. Zuletzt ein Zuguterletzt, weil gelten darf: Ende gut, alles gut.

3 Uhr 33 in der Nacht zum 22.11.15: Was ist davon zu halten? Diese Frage wirft sich bei den hier zu schildernden Vorgängen immer wieder auf, mehr oder weniger; in dieser Nacht einmal wieder mehr als weniger. Ich werde aus dem Schlaf geholt. Über mir kreist ein mächtiges Flugobjekt, das meine Wenigkeit ansteuert, als wolle es sich auf mich stürzen, mir den Kopf zertrümmern. Ich zögere nicht, zum geistlichen Gegenschlag auszuholen, in des Wortes guter Bedeutung 'Kreuzritter' zu sein, indem ich als 'Heiliger Krieger' gegen den Eindringling drei kräftig und weit ausholende Kreuzzeichen richte - siehe da, diesmal mit vollem Anfangserfolg: Das Fahrzeug über mir kommt insofern unter mir zu liegen, weil es zu Boden schlägt und zertrümmert. Nehmen wir ein Beispiel aus dem Luftkrieg: abgeschossen wird. Es kann zur Entwarnung und ich zu meiner Nachtruhe kommen.- Ich kann solcherart die soeben abgeschlossenen und ins Internet gestellten Kontemplationen zur Kreuzweg-Andacht auf praktikable Weise abrunden.

Wer ist dieser sich so eindringlich aufführende Eindringling? Es darf spekuliert werden, so wie --- über wen? Über den Absender uns immer wieder erreichender Handy-Schreiben! Sollte der damit zu tun, gar selber derjenige welcher sein, der, der mir als Stimme aus dem Raume zu verstehen gab: du wirst mich persönlich sehen, "wenn es an der Zeit ist."?! -Wenn hiesige Vorkommnisse in Verbindung stehen mit Zeitereignissen, nun, solche sind zurzeit recht turbulent. Gestern war aus Spätnachrichten zu erfahren, den ganzen Tag über sei Brüssels öffentliches Leben so gut bzw. so schlecht wie völlig lahmgelegt gewesen - und das als Reaktion auf Drohungen einiger Terroristen hin. Wir schrieben früher: gewiss kann von einer mehrheitlichen Islamisierung unseres Abendlandes nicht bzw. noch nicht gesprochen werden. Nur von einer Minderheit. Ich fügte jedoch hinzu: in Analogie zu Eliten pflegen Massenbewegungen von Einzelbewegungen auszugehen, um sich, wie die Geschichte lehrt, der Mehrheit bemächtigen zu

können. Prinzipiis obsta, widerstehe den Anfängen!